

Ein Nistkasten
für die Dohle

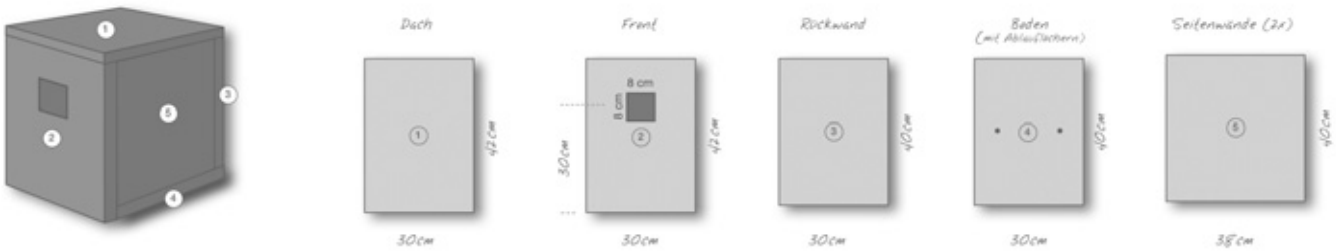
TIPP:
Baumaterial
Verwenden Sie zum Bau der Nistkästen 20 mm dicke, ungehobelte Bretter aus Fichte, Tanne oder Buche. Sperrholz oder Pressplatten sind nicht witterungsbeständig und daher ungeeignet. Verzichten Sie außerdem auf Holzschutzmittel, um die Gesundheit der Tiere nicht zu gefährden. Um die Nistkästen vor Feuchtigkeit und Pilzbefall zu schützen, können Sie die Außenwände mit Leinöl oder umweltfreundlichen Farben oder Lacken streichen.

Die Dohle brütet gerne in Höhlen aller Art. Doch diese sind vielerorts selten geworden. Mit speziellen Nistkästen können Sie die Wohnungsnot der Dohle im Siedlungsbereich, in Parks und Wäldern mindern. Gebäude-Nisthilfen lassen sich mit Nistkästen an der Außenfassade oder durch Einbau integrierter Brutnischen realisieren. Dabei hat letztere Version deutliche Vorteile wie größere Bruträume und geringere Witterungsanfälligkeit (siehe Abbildung 1). Für Dohlen, die gerne ehemalige Schwarzspechthöhlen beziehen, eignet sich besonders der Nistkasten für Baumbrüter (siehe Abbildung 2).

NISTKASTEN FÜR GEBÄUDEBRÜTER (Abbildung 1)
Mit speziellen Nisthilfen für den Innenraum können Sie der Dohle in Gebäuden eine Brut ermöglichen. Die Größe der Brutkisten sollte mindestens den Maßen in Abbildung 1 entsprechen und kann an den jeweiligen Anbringungsort angepasst werden. Hinter Öffnungen zu Dachböden und Schallläden von Kirchtürmen lassen sich die Kästen besonders leicht anbringen. Die Maueröffnung zum einfliegen sollten Sie in etwa auf Faustgröße verengen um Tauben auszuschließen (80x80 mm). Außerdem schützt dies die Dohlen vor Zugluft und übermäßigem Lichteinfall. Die Ausrichtung des Einfluglochs ist für die Dohle nicht von Bedeutung, allerdings sollte kein direktes Scheinwerferlicht auf den Kasten fallen.

Bauen
Zunächst werden die Einzelteile des Nistkastens entsprechend der Abmessungen zurechtgesägt und die Kanten glattgeschliffen. Bohren Sie danach zwei ca. fünf Millimeter breite Löcher zur Belüftung und Entfeuchtung in den Boden. Rauen Sie die Innenseite des Kastens mit einer Raspel auf, damit die Bewohner festen Halt finden. Das Einflugloch können Sie mit einer Lochsäge in die Frontseite schneiden. Nun verbinden Sie den Boden mit der Rückwand, den Seitenwänden und der Front. Verwenden Sie Schrauben anstelle von Nägeln – das erspart zusätzliches Verleimen. Das Dach sollten Sie mit Hilfe von Scharnieren befestigen, das erleichtert es Ihnen, den Kasten im Herbst zu kontrollieren und zu reinigen.

Abbildung 1 - Nistkasten für Gebäudebrüter





NISTKASTEN FÜR BAUMBRÜTER (Abbildung 2)

Im Wald brütende Dohlen nutzen gerne die vom Schwarzspecht gezimmerten Höhlen. Sind diese nicht in ausreichender Menge vorhanden, werden auch künstliche Nistkästen angenommen. Die Baumbrüter bevorzugen in der Regel Bäume am Waldrand für ihre Brut. Hier sollten auch die Nisthilfen aufgehängt werden. Wichtig ist dabei, dass ein freier Anflug auf die Kästen gewährleistet ist.

Bauen

Verfahren Sie beim Bau wie bei der dargestellten Nisthilfe für Gebäudebrüter. Damit der Kasten auch an seinem späteren Standort in luftiger Höhe leichter gereinigt werden kann, empfiehlt es sich in diesem Fall, die Front mit einem Öffnungsmechanismus auszustatten. Dazu wird diese beidseitig im oberen Teil mit zwei Nägeln (Drehachse) fixiert und im unteren Teil ein- oder beidseitig mit drehbaren Schraubhaken gesichert. Die Front sollte nach unten verlängert sein, damit sie einen optimalen Regenwasserablauf gewährleistet und das Öffnen erleichtert. Achten Sie darauf, dass sich die Frontklappe gut öffnen lässt und runden Sie die äußere Oberkante ggf. etwas ab. Anschließend können Sie das Dach aufsetzen.

Befestigen Sie den Nistkasten mithilfe einer Aufhängeleiste in mindestens zehn Metern Höhe. Zur Befestigung sollten nach Möglichkeit rostfreie Alu-Nägel verwendet werden, die den Baum nicht schädigen.

REINIGEN

Zum Reinigen der Nistkästen sollten keine scharfen chemischen Reinigungsmittel oder Desinfektionsmittel verwendet werden. Es reicht, wenn die Kästen gründlich ausgebürstet werden. Bei stärkerer Verschmutzung kann man sie auch mit klarem Wasser und gegebenenfalls etwas Sodalauge ausspülen. Anschließend sollte das Kasteninnere gut austrocknen können.

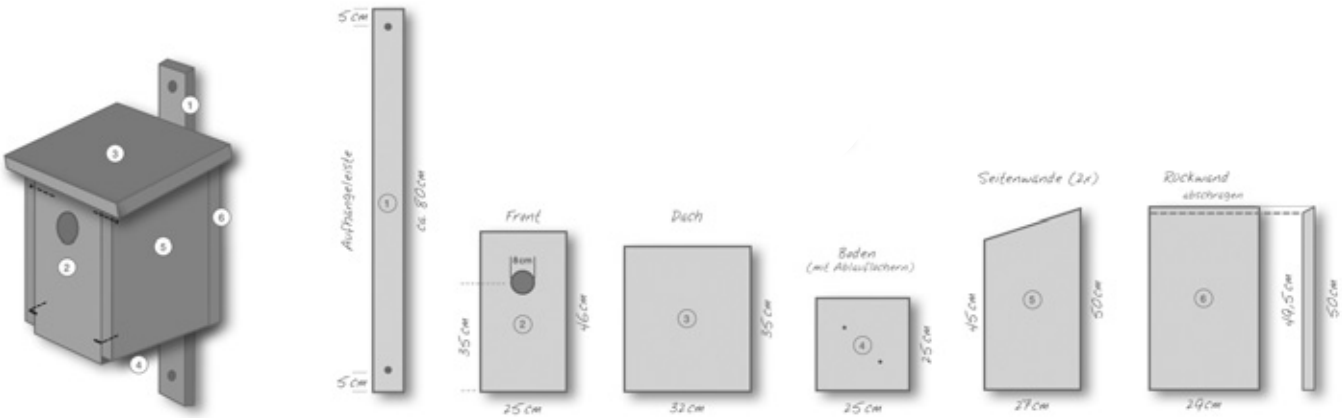
VORSICHT!

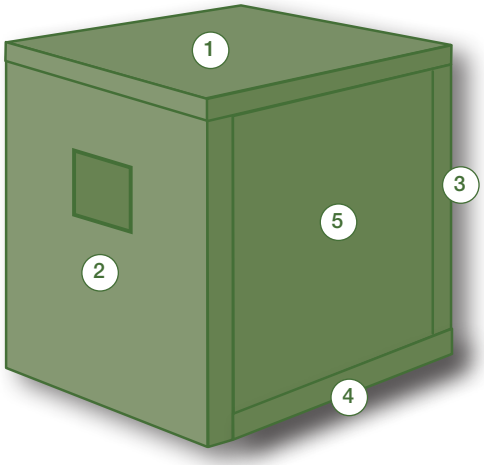
Die Anbringung der Nistkästen in großen Höhen kann gefährlich sein. Verwenden Sie stabile Leitern und sichern Sie sich gegebenenfalls mit Klettergurten. Im besten Fall unterstützt Sie die örtliche Feuerwehr mit einem Hubsteiger.

KOLONIE KONKRET

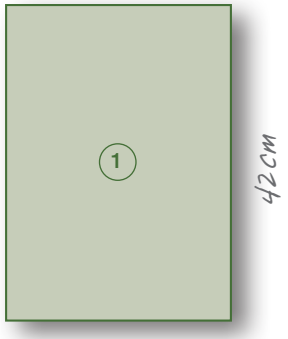
Dohlen leben in Kolonien und brüten am liebsten in Gesellschaft. Daher reicht ein einzelner Nistkasten oft nicht aus. Wenn es die Verhältnisse zulassen und bereits Dohlen in der Umgebung beobachtet wurden, sollte zum Kolonieaufbau etwa ein Dutzend Nistkästen angeboten werden. Zwischen den Kästen hat sich ein Abstand von mindestens einem halben Meter bewährt. Hat sich eine Dohlenkolonie etabliert, ist es aussichtsreich, an geeigneten Stellen in der Umgebung oder in benachbarten Orten weitere Nisthilfen für Tochterkolonien anzubringen.

Abbildung 2 - Nistkasten für Baumbrüter

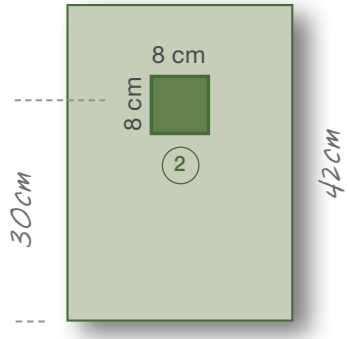




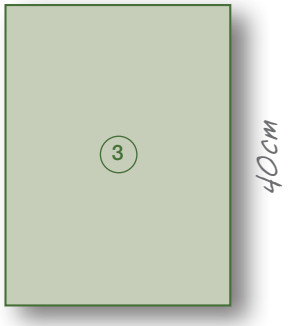
Dach



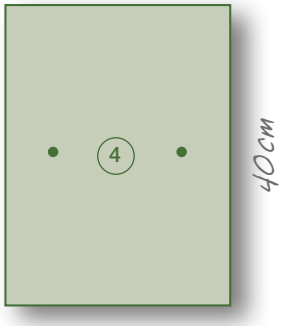
Front



Rückwand

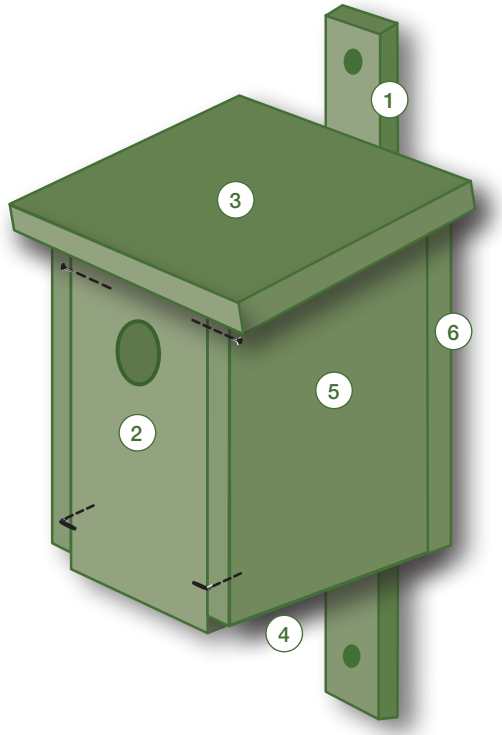


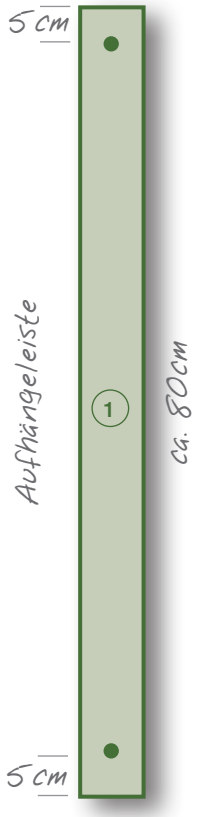
Boden
(mit Ablauflöchern)

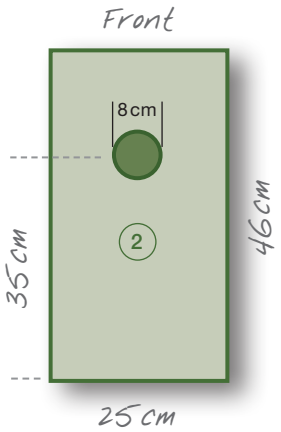


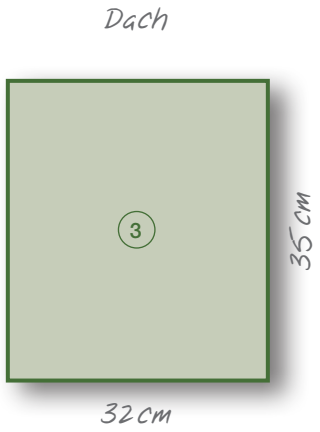
Seitenwände (2x)

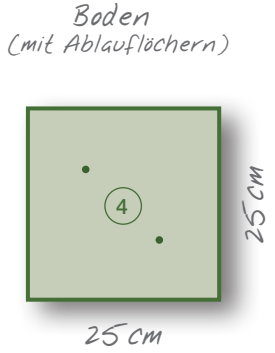


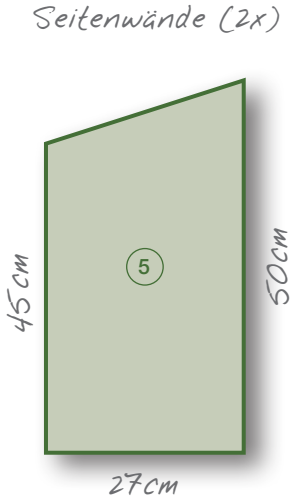

1
2
3
4
5
6

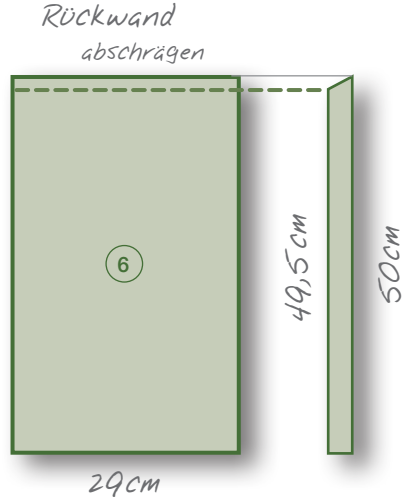

5 cm
Aufhängeleiste
1
ca. 80cm
5 cm


Front
8cm
2
35cm
46cm
25 cm


Dach
3
35 cm
32cm


Boden
(mit Ablauflöchern)
4
25 cm
25 cm


Seitenwände (2x)
45 cm
5
50cm
27cm


Rückwand
abschrägen
6
49,5 cm
50cm
29cm